

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der achtseitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.
Abdruck für Drahtnachrichten:
Erzähler Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzel in Hachenburg.

Nr. 67

Ercheint an allen Wochentagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 M.,
monatlich 60 Pf. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg Dienstag den 20. März 1917

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechsgepaltene Zeile 10 Pf., die zweizeilige 40 Pf.

9. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

17. März. Deutsche Stoktrupps bringen an verschiedenen Punkten der Westfront von gelungenen Vorstößen in feindliche Stellungen Gefangene zurück. — Vier Fesselballons werden von deutschen Piloten abgeschossen. — Bei Monastir entfallen sich neue Kämpfe.

Märzstürme.

Im Osten hat es angefangen, und mit Wind und Wetter ist die Sturmflut der Geister über die kriegenden Länder fort. Das russische Beispiel wird nicht mehr nachgeahmt werden, dazu trägt es einen zu tief ausgeprägten moskowitischen Charakter, aber England und Frankreich haben ihre eigenen Schmerzen, und täuscht man alles, so werden auch ihnen in diesen ersten Kämpftagen allerhand Geburtswehen nicht erspart bleiben.

Wider wir hinüber nach Großbritannien. Als Lord Balfour und seine berühmten Friedensvorläufer, die von der gerade in Washington so sehr empfundenen Notwendigkeit der Völkerverständigung und Völkerverständigung ausgingen, vor die erste Wahl der deutschen Regierung der Hinweis auf Island. Für ihn hätte man in Amerika einiges Verstehen haben können, da die Union Millionen von Einwanderern zu ihren Bürgern zählt, die von Dänemark und Island nach englische Grausamkeit vertrieben worden waren.

Das natürlich, mit einem Schweigen wurde es aufgegeben, das war ja eine britische Angelegenheit, und die nicht der Präsident der Vereinigten Staaten sich annehmen mußte. Doch nun scheinen die Iren selbst zu Schweigen brechen zu wollen. Ihre parlamentarischen Vertreter mit Einschluss von Medmond haben es aufgegeben, an den Verhandlungen des Unterhauses noch weiter zu nehmen. Sie sind dazu übergegangen, Opposition im Parlament zu machen, von der der britische Schatzkanzler loben sagte, daß sie die Fortführung der Regierung in der gegenwärtigen Zeit unmöglich machen würde.

Wenn diese Opposition das Kabinett an der Fortführung des Krieges verhindern wollte, dann könnte der Krieg eintreten, daß man ohne das Volk operieren würde. Das ist ein Wind mit dem Raumpfahl, flatternd, aber nicht willig, dann schiden wir das ganze Land in die Hände. Also Gewalttätigkeit, die den Gewohnheiten des verflochtenen Pares, keine lieben Russen loben mit freundlicher Unterstützung vom Thron gestürzt haben.

Der latente Eindruck dieser Ankündigung etwas zu sein, letzte Lord Lamington, daß die Regierung, da von Irland kein Wort des Entgegenkommens gekommen habe, ernstlich erwäge, ob sie überhört einen Versuch zur Verständigung tun könne, aber die irischen Abgeordneten verharren in eifriger Zurückhaltung und tun nichts, um den in London verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten, wonach sich auf der Grünen Insel wieder einmal allerlei interessante Dinge vorbereiteten. In der Tat, wenn Lord Georges Regierung Zeit genug dafür gehabt hat, um sich für die Befreiung der Russen so kräftig einzusetzen, warum sollten die armen Iren sich jetzt wieder wie unartige Kinder in die Ecke stellen und immer wieder mit ihren nur zu berechtigten Forderungen auf später vertrösten lassen, das heißt auf eine Zeit, die Londoner Machthaber die Arme wieder frei haben, diese Kinder für ihre Ungehorsamkeit gehörig zu bestrafen? Wenn jetzt sogar für das gekündete Stimmrecht die Stunde der Erfüllung geschlagen hat, wann dann Irland überhaupt an die Reihe kommen.

Wenn nicht heute, da sich vielleicht zum allerersten Male die Gelegenheit bietet, der verhassten Gewalttätigkeit des Angelfischentums ein Ende zu machen? Von der Drohung, daß man nötigenfalls ohne das Volk operieren würde, werden die Iren sich jedenfalls nicht ins Bodenhorn jagen lassen, darüber haben denn doch wohl noch einige andere Leute als dieses Wörtchen mitzureden als nur die Mitglieder des Kabinetts von St. James.

Zu gleicher Zeit ist in der „Grande République“ das Gebilde des Ministeriums Briand zusammengebrochen. Immer wieder durch Träger und Balken gestützt und unterstützt, hat es die arge Märzstürme dieses Jahres doch nicht überdauern können, und wenn Herr Briand sich auch vielleicht dazu bereit finden wird, seine kostbare Kraft der neuen Regierung zur Verfügung zu stellen, so ist doch die Tatsache bestehen, daß gerade im Augenblick, da die große Frühjahrsoffensive an der Westfront ihren Anfang nehmen soll, diesen leidenden und aller Kriegstreiber in Frankreich die Stütze fehlt. Und die besondere Note dieses Verhängnisses besteht darin, daß das Ministerium abtreten muß, es keinen Nachfolger für General Enautes als Kriegsminister zu finden weiß. Wie ein Retter des Landes wurde dieser tüchtige Mann im Januar begrüßt, als er die Übernahme seines neuen Postens von Alger kommend

den transalpinen Wogen betrat. Nicht ein Welterwartung war seine Herrlichkeit gedauert, da war der Stach mit der Kammer da, die ihm in seine Geschäfte hineinreden wollte, als wäre sie der sachverständige Teil und er der krasse Verrückte, der fürsorglich auf die richtige Bahn geleitet werden muß. Wir haben hier also wieder die alte Gegenüberstellung zwischen bürgerlicher und militärischer Gewalt, die der Republik nun einmal zu tief im Blute steht, als daß sie sich selbst von ihr befreien könnte. Die Generale Painlevé und Rouleux, denen Briand das Kriegsministerium anbot, haben höflich dankend abgelehnt, und einen gemeinen Zivilisten wollte man in diesen ersten Zeiten doch wohl nicht an die Spitze des Heeres stellen — trotz des guten Beispiels der russischen Revolution, die seinen Herrn Gutschkow, einen Moskauer Großkaufmann, mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut hat. Herr Poincaré hat wieder einmal seine liebe Not mit der Regierung, und selbst wenn die üblichen geschwollenen Redensarten über die große und heilige Sache der Zivilisation, der man — jetzt oder nie! — zum Siege verhelfen müsse, sich im letzten Augenblick wieder einstellen werden, die Märzstürme brausen über die Erde hin, und sie werden hoffentlich noch manches zum Einsturz bringen, was wert ist, daß es zugrunde geht!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Durch eine Verordnung des Bundesrats vom 15. März 1917 sind die Vergütungsätze für Naturalverpflegung — sowohl für Offiziere, Sanitätsbeamte und andere Beamte als auch für Mannschaften und Unterbeamte — mit Rücksicht auf die Teuerung für die Kriegsdauer wie folgt erhöht worden: a) volle Tageskost mit Brot 2.— Mark, ohne Brot 1,85 (bisher 1,50 Mark bzw. 1,35 Mark); b) Mittagskost mit Brot 1.— Mark, ohne Brot 0,95 Mark, (bisher 0,72 Mark bzw. 0,67 Mark); c) Abendkost mit Brot 0,67 Mark, ohne Brot 0,62 Mark, (bisher 0,62 Mark bzw. 0,57 Mark); d) Morgenkost mit Brot 0,33 Mark, ohne Brot 0,28 Mark, (bisher 0,31 Mark bzw. 0,26 Mark).

+ Nach § 2 der Grundzüge für die Besetzung der mittleren, Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Kommunalbehörden usw. mit Militäranwärtern und Inhabern des Anstellungsscheines sind die mittleren Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei Kommunen und Kommunalverbänden, die weniger als 3000 Einwohner haben, für Militäranwärter und Inhaber des Anstellungsscheines nicht vorgesehen. Infolge des Krieges, insbesondere mit Rücksicht auf seine lange Dauer, wird die Zahl der zur Verfertigung der Kriegsbefehlsurkunden zur Verfügung stehenden Stellen nicht ausreichen. Es soll daher eine Vermehrung dieser Stellen dadurch erzielt werden, daß die Anstellungsgrundlagen in Zukunft bei der Besetzung der mittleren, Kanzlei- und Unterbeamtenstellen in sämtlichen Kommunen und Kommunalverbänden mit mindestens 1000 Einwohnern Anwendung zu finden haben. Die hinzutretenden Stellen der Gemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern werden in der Hauptsache den Inhabern des Anstellungsscheines für den Unterbeamtendienst zugute kommen.

+ Wie aus Berlin gemeldet wird, wird die Zurückziehung aller Mannschaften über 45 Jahren aus der vordersten Linie, soweit sie länger als sechs Monate im Felde stehen, seit geraumer Zeit angestrebt und auch weiterhin betrieben, soweit diese Verwendung nicht dem ausdrücklichen Wunsche des einzelnen entspricht. Der preussische Kriegsminister teilte dies in einem Schreiben an den Reichstagsabgeordneten Dr. Müller, der in einem besonderen Fall vorstellig geworden war, am 24. Februar mit.

China.

* Wenn Reuter die Wahrheit sagt, so hat der chinesische Raubzug gegen deutsche Niederlassungen begonnen, der wohl der eigentliche Zweck der von unseren Gegnern organisierten Hege bildet. Chinesische Soldaten hätten die deutschen Niederlassungen in Tientsin und die deutsche Kolonie in Hankow besetzt.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 19. März. Der Aufschlag zum Grundstückssteuern, der mit Ablauf des Jahres 1916 in Wegfall kommen sollte, soll nach einem neuen Gesetzentwurf bis auf weiteres in gleicher Höhe aufrechterhalten werden.

Berlin, 19. März. Bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung ist eine Sektion Elektrizität (RWA. E.) und im Zusammenhang damit die Elektrizitätswirtschaftsstelle (EWS) Berlin SW. 11. Königgräber Straße 23. gegründet worden.

Berlin, 19. März. Nach behördlicher Bekanntmachung besteht die Meldepflicht zum Hilfsdienst auch für diejenigen Personen, deren Betrieb kriegswichtig ist, sie können aber den Feststellungsausschuss anrufen, der darüber entscheidet, ob sie schon als im Hilfsdienst tätig zu betrachten sind.

Paris, 19. März. Präsident Poincaré erließ, nachdem Deschanel abgelehnt hatte, Ribot ein Kabinett der patriotischen Vereinigung zu bilden: Ribot behielt sich die Antwort vor.

Christiania, 19. März. Der norwegische Neederverband hat die Anregung, norwegische Handelschiffe zu bewaffnen,

mit Entschiedenheit abgelehnt. Er bezeichnet den dahingehenden Vorschlag des Seemannsverbandes als etwas vollkommen Unmögliches.

Amsterdam, 19. März. Nach Neuentdeckung hat Holland den Schutz der deutschen Interessen in China übernommen. Holländische Soldaten hätten die deutsche Gesandtschaftswache in Peking abgelöst.

Genf, 19. März. Wegen Kohlenmangels mußten in verschiedenen Provinzen der französischen Fabriken mit Kriegsindustrie schließen oder starke Betriebsbeschränkungen vornehmen.

Verworrene Lage in Rußland.

Widerspruchsvolle Meldungen.

Aberkennungsmäßig wälzt sich die Flut der Nachrichten über die Geschehnisse in Rußland aus den verschiedensten Auslandshauptstädten heran, aber nur selten hat eine Meldung größeren Anspruch auf Glaubwürdigkeit und Tatsächlichkeit. Die von den augenblicklichen Machthabern in Petersburg und den hinter ihnen stehenden Londoner und Pariser Helfershelfern ausgehenden Darstellungen schwebeln natürlich in Verleumdungen, das ganze Land, Volk und Armee seien einträchtig vereint unter dem neuen Regiment, Ordnung und Verfassung gewannen stündlich an Boden. Etwas anders klingt es schon, wenn weniger interessierte Quellen zu Worte kommen. So sagt eine Depesche des Budapest Blattes „Magyar“, der verjaagte Zar Nikolaus sage mit harter Artillerie gegen Petersburg heron und Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, dem das Oberkommando des Heeres übertragen wurde, habe er mit ihm in der Bekämpfung der Revolution vereint. Inzwischen hat der neue Minister des Äußeren Veranlassung gefunden, den Verbündeten und Neutralen Kunde von den Plänen der Petersburger Revolutionsregierung zu geben.

Miljutows Rundschreiben an das Ausland.

Im Namen der Regierung richtete der Minister des Äußeren Miljutow die gleichlautende Depesche an die russischen Vertreter bei den auswärtigen Mächten. Das Schriftstück betont im wesentlichen die folgenden Gesichtspunkte:

Das alte Regiment habe durch seine Sorglosigkeit, seine Mißbräuche und seine sträfliche Nichtvoransicht seinen Sturz veranlaßt. Die nationale Bewegung habe im Verlauf von acht Tagen einen entscheidenden Sieg davongetragen. Dem Verzicht Kaiser Nikolaus II. für sich und seinen Sohn sei der Verzicht der Großfürsten Michael Alexandrowitsch gefolgt, der sich weigere, die Gewalt vor der Abstimmung einer konstituierenden Versammlung auf Grundlage des allgemeinen Wahlrechts zu übernehmen. Die jetzige Regierung werde sich bemühen, in diesem Augenblick der schwersten äußeren und inneren Kriege für Rußland, den bisherigen niederdrückenden Fehlern abzuweichen. Auf dem Gebiet der äußeren Politik werde das jetzige Kabinett die internationalen Verpflichtungen achten, die das gefallene Regiment übernommen habe und die Beziehungen pflegen, die Rußland mit den befreundeten und verbündeten Nationen verbinden.

Dieser letzte Hinweis ist alles, was Miljutow aufbringt, dem der Ruf des größten Feindes der Mittelmächte und des stärksten Kriegsherolds anhaftet, um den Krieg zu erwähnen. Sonst kein Wort.

Schwierigkeiten mit den Arbeiterparteien.

In Petersburg fanden Konferenzen zwischen dem Exekutivkomitee, der Duma und den Abgeordneten der Arbeiterverbände Rußlands statt. Schließlich wurde ein Abkommen bezüglich der Übergangsperiode getroffen, die der Wahl der konstituierenden Versammlung vorhergehen soll. Das Exekutivkomitee bestand auf Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung im Interesse der Fortführung des Krieges, bevor die Neuwahlen stattfinden sollten. Die Arbeiterparteien betonten die sofortige Notwendigkeit der Wahlen.

Todesopfer. — General Rennenkampf verhaftet.

Von den Bolschewiken, die in den ersten Tagen auf die Menge in Petersburg feuerten, sind nur noch wenige am Leben. Mehr als 4000 Polizisten wurden getötet, 3000 Verletzte sollen verwundet sein. Männer mit Leitern entkletterten die kaiserlichen Wappen von öffentlichen Gebäuden und Läden. Die Wappen wurden auf den Straßen verbrannt oder ins Wasser geworfen. Großer Jubel brach aus, als berittene Truppen mit einer Fahne mit der Aufschrift: „Es lebe die sozialistische Republik in allen Ländern“ vor der Duma hielten. Unter den zuletzt Verhafteten befindet sich General Rennenkampf. Aus den Provinzen wird gemeldet, daß verhaftete Beamte, darunter der reaktionäre Gouverneur von Twer, getötet wurden. Der Chef der Moskauer Polizei wurde verhaftet, das Hauptquartier der Geheimpolizei wurde niedergebrannt.

Der Krieg.

Im Westen wurde dem Feinde im Verfolg der deutschen Neugruppierung weiteres militärisch wertvolles Terrain freiwillig überlassen. Die Schlagkraft unserer Truppen zeigte sich dem Gegner dort von neuem in einem Vorstoß an der Höhe 304, bei dem den Franzosen empfindliche Verluste zugefügt wurden. Auf dem macedonischen Kriegss-

Schauplatz verbluten sich die Franzosen in neuen Anstrengungen bei Monastir.

französische Niederlage bei Höhe 304.

Großes Hauptquartier, 19. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen wurde ein Landstrich zwischen der Gegend von Arras und Veruine von uns plangemäß geräumt. Die lange vorbereiteten strategischen Bewegungen wurden ohne Störung durch den nur zögernd folgenden Feind durchgeführt; Sicherungen verschleierten durch umsichtiges und tatkräftiges Verhalten das Verlassen der Stellungen und den Abmarsch der Truppen. In dem aufgegebenen Gebiet sind die dem Feinde nützlichen Verkehrsanlagen zerstört worden; ein Teil der Bevölkerung wurde, mit einem Vorrat an Lebensmitteln für fünf Tage ausgestattet, zurückgelassen. Gestern war nahe der Küste, an der Artois-Front und auf beiden Meeresufern die Gefechtsstätigkeit lebhaft.

Nachmittags stürmten Kompagnien oft bewährter Regimenter im Südostteil des Waldes von Monastir und auf dem Osthang der Höhe 304 mehrere französische Grabenlinien in 500 und 800 Meter Breite und führten 8 Offiziere, 485 Mann sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer zurück. Nächtlige Gegenangriffe der Franzosen sind abgewiesen worden.

Auch am Südhang der Höhe „Toter Mann“ brachte ein Vorstoß von Sturmtruppen mehrere Gefangene ein. Auf dem Hüfer der Waas scheiterte wie am Vortage frühmorgens der Angriff mehrerer französischer Kompagnien nördlich der Chabrettes Fe.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Macedonische Front. Die Kämpfe zwischen Darrida und Prespa-See und im Becken von Monastir wurden gestern fortgesetzt. In der Seen-Enge und nordwestlich von Monastir sind die Franzosen zurückgeschlagen worden; nördlich der Stadt haben sie bei rücksichtslosem Einsatz ihrer Truppen geringen Geländegewinn erreicht. — Ostlich des Dojran-Sees ist der Bahnhof Vorot nach Vertreibung der Engländer wieder von uns besetzt worden.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wien, 19. März. Die beherrschende Felspitze der Hohen Schneid südlich des Stills Joches wurde von österreichischen Alpentruppen erobert. Wie der amtliche Heeresbericht weiter mitteilt, besetzte ein feindliches Luftschiff mehrere Ortschaften im Etichal mit Bomben.

22 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Bei dem am Sonnabend herrschenden guten Wetter war die beiderseitige Fliegertätigkeit an der Westfront äußerst lebhaft, unsere kampferprobten Flieger bewiesen von neuem ihre Überlegenheit. In erbitterten Luftkämpfen büßte der Gegner nicht weniger als 19 Flugzeuge ein, von denen sich sieben in unserem Besitz befinden, und zwar wurden drei Flugzeuge bei Oern, neun im Raum zwischen Lille und Arras und zwei an der Somme-Front niedergeschossen. Die anderen Flugzeuge verteilten sich auf die übrige Front.

Fliegerangriff auf Frankfurt a. M.

Wie amtlich mitgeteilt wird, erschien am 17. März morgens 8 Uhr 45 Minuten aus westlicher Richtung ein feindlicher Flieger über Frankfurt und warf, von Abwehrgefechten beschossen, 6 kleinformatige Bomben ab, von denen eine auf dem Dach eines Hauses explodierte, die übrigen in den Main und das umliegende Gelände fielen. Außer nicht nennenswerter Beschädigung des Daches und dem Bruch einiger Fensterscheiben wurde keinerlei Schaden verursacht.

Die Erbinnen von Reichenbach.

Roman von Leo Küster

Nachdruck verboten.

„Hier und Schinken!“ rief Friederike. In der Tat, ganz ein Mittagessen, wie ich es liebe! — höhnisch lachend wandte sie sich zu ihrem Gatten und sagte, nachdem das Mädchen hinausgegangen: „Auch Ihnen hat diese Kost nicht gemundet — das ist doch ein Essen, wie man es in Buchhäusern bekommt; Sie hätten es immerhin mal probieren sollen, denn es ist gut, sich bei Zeiten an das fester Vorbestehende zu gewöhnen.“

Einen teuflisch boshaften Blick warf sie ihm zu und bemerkte mit schadenfroher Genugtuung, wie er erbleichend zusammenzuckte; doch mit vollem Hohn fuhr sie fort: „Schade, daß Ihr Blut nicht gelang; wie schön wäre es auch gewesen, eine reiche Frau zu haben, von ihrem Gelde in Luxus und Wohlleben zu prahlen! — Schade, daß es nicht weiter geht! — Doch Sie können sich immerhin noch glücklich schätzen, denn wenn Sie auch nicht in Hülle und Fülle leben, so haben Sie sich doch wenigstens eine zweifelhafte, lebhaft bequeme Altersversorgung errungen, die jedenfalls besser ist als eine solche für so und soviel Jahre in einem Zuchtshaus!“

Losau schämte vor Born. Hagerfüllt knirschte er zwischen den Zähnen hervor: „Salan!“

„Sa, ha, ha!“ lachte seine Frau höhnisch auf; schmeicheln Sie doch nicht so, Losau, es kommt doch nicht von Herzen! — Sie haben ja den Lohn, den Sie begehrt, empfangen; daß es aus der Mittgast nichts geworden, ist Ihre Schuld; durch Ihre Dummheit leiden wir so zusammen. Sie sind doch froh, daß Sie so leben können — so — von anderer Leute Geld! — Wenn auch nicht so glänzend, wie Sie es gewünscht, geträumt — anständig ist Ihr Lohn immerhin.“

Losau kannte die giftigen Reden, sie bildeten ja das Thema der täglichen Unterhaltung; und doch beßte er vor Mut bei diesem neuen Ausfall. Sprühenden Auges, ganz umgewandelt gegen sonst, trat er zu seiner Frau, ihren Arm zwischen seinen lebhaften Fingern pressend, schüttelte er sie heftig und schrie ihr ins Ohr: „Giftige Ratten, halt jetzt ein mit deinen Vissen — es soll nun ein Ende haben!“

Aus der Brusttasche des Rodes zog Losau unter diesen

Neue U-Boots-Beute.

Amtlich, Berlin, 19. März.

Neuerdings sind von unseren U-Booten im englischen Kanal, im Atlantik und der Nordsee insgesamt 116 000 Brutto-Registertonnen versenkt worden.

U. a. befanden sich nach den bisher eingegangenen ausführlicheren Meldungen der U-Boote unter den versenkten Schiffen: der englische bewaffnete Dampfer „Comaugh“ (2648 Tonnen), eine englische unbewaffnete bewaffnete Bark von 1200 Tonnen, die englischen Segler „Abelaide“, „Mac Lean“, „Abaja“, „Gajelle“, „Utopia“, die englischen Fischdampfer „Redtap“ und „H. J. ram“, ferner zwei unbekannte englische Dampfer von etwa 5000 Tonnen, der italienische Dampfer „Capour“ (1929 Tonnen), sowie ein unbekannter italienischer Dampfer von etwa 9000 Tonnen, der belgische Dampfer „Danaut“, der russische Segler „St. Theodor“, ein großer unbekannter Landdampfer von etwa 6000 Tonnen und ein unbekannter Frachtdampfer von etwa 5000 Tonnen, der spanische Dampfer „Grazia“ (3129 Tonnen), der griechische Dampfer „Thodoroff Bangales“ (2888 Tonnen), die norwegischen Dampfer „Storaas“, „Davanger“, „Lars Forstenæs“, „Thode Fogelund“ und der norwegische Segler „Deimes“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Drei amerikanische Dampfer versenkt.

Aus London wird gemeldet: Der amerikanische Dampfer „Vigilante“ ist ohne vorherige Warnung versenkt worden. — Weiter ist der amerikanische Dampfer „Almora“ (5225 Tonnen) mit Ballast von London nach Port Arthur unterwegs, versenkt worden. — Der amerikanische Dampfer „City of Memphis“ (5252 Tonnen) wurde durch feindliches Kanonenfeuer zum Sinken gebracht. Ein englisches Patrouillenfahrzeug ist ausgelaufen, um Nachforschungen anzustellen. Der Dampfer war mit Ballast von Cardiff nach Newport unterwegs.

Neuerdings wird auch hier wieder die Formel „ohne Warnung“ die deutsche Regierung hat ein für allemal erklärt, daß die allgemeine Warnung, das Sperrgebiet zu verlassen, für jedes Schiff gelte. Wer sich ins Sperrgebiet begibt, kommt darin um. Das sollten sich die Amerikaner gelast sein lassen und außerhalb des gesperrten Gebietes bleiben. Auf den nicht gesperrten Teilen des Meeres verfahren unsere U-Boote nach den Regeln des Kreuzerrieges.

Madrid, 19. März. „Imparcial“ meldet aus Bilbao, daß der dänische Dampfer „Birina“ (425 Tonnen) mit einer Ladung Kohlen von England nach Frankreich in der Nähe von Bordeaux von einem Unterseeboot torpediert wurde.

Berlin, 19. März. Der norwegische Dampfer „Aonae“ (279 Br.-Reg.-T.) mit einer Ladung von 200 Tonnen Lebensmitteln von Rotterdam nach London unterwegs, ist als Brille nach Seebrücke eingebracht worden.

Christiansia, 19. März. Einem Telegramm der norwegischen Gelandchaft in Paris zufolge sind die drei norwegischen Dampfer „Ronald“ (3221 Br.-Reg.-T.), „Solferino“ (1155 Br.-Reg.-T.) und „Alfred“ versenkt worden. (Es gibt mehrere norwegische Dampfer des Namens „Alfred“.)

Kleine Kriegspost.

Wien, 19. März. Der U-Boot-Krieg macht schwere Sorge in wirtschaftlicher Hinsicht und stört empfindlich die für jetzt geplante Überführung starker Truppenverbände von Alger nach Frankreich.

Kopenhagen, 19. März. Das schwedische Kanonenboot „Svenskand“ befreite acht deutsche Dampfer, die im Eise festgeklemt waren.

Zugano, 19. März. Infolge Kohlenmangels ist die Kriegsmarine zum Stilllegen gezwungen. Der Eisenbahnverkehr steht ebenfalls.

Geringste Kraft — geringste Opfer.

Nur Zurücknahme deutscher Stellungen im Westen

Im Heeresbericht vom 18. März wird eine Reihe von neuen Linienverschiebungen im Sommergebiet bekanntgegeben. Bapaume, Veronne, Rode und Rouon wurden

Worten einen Revolver hervor, mit welchem er gewöhnlich im Garten, um die Langeweile zu töten, Schießversuche zu machen pflegte. Beim Erblicken der Waffe ließen die beiden Frauen laute Schreie aus, und Friederike wand sich, einer Ohnmacht nahe, unter dem Eisengriff seiner Faust.

„Oh, zittere nicht für dein elendes Leben, du falsches, jämmerliches Weib!“ fuhr er fort, indem seine Augen, ähnlich denen eines Verrückten, die zusammengebrochene Dammgestalt seiner Frau fixierten. „Dir soll nichts geschehen, dich soll dein eigenes Gift verzehren, aber mein Blut soll dich in meinem letzten Augenblicke überfließen!“

Mit dem linken Arm hielt er die schwache junge Frau frampfhaft fest umklammert, und ehe Frau von Reichenbach es zu hindern vermochte, knallte ein Schuß. — Losau taumelte — dann stürzte er nieder, rief Friederike mit sich an Boden und über ihren Leib hinweg stredte sich sein entseelter Körper, während ein Blutstrom aus seiner rechten Schläfe ihre Kleider färbte und zum Teil auch das Gesicht der jungen Frau bespritzte. Vergeblich suchte sie sich von ihm loszumachen, denn im Todeskampfe hielt er ihren Arm noch fest, zudem deckte er sie mit der ganzen Last seines Körpers.

Erschrocken durch das Geschrei und den Schuß stürzte Friederike ins Zimmer, doch nach einem Blick auf die Szene, die sich da ihren Augen bot, ließ sie laut jammernd wieder hinaus.

Es waren unruhige Tage, welche nun folgten. In dem kleinen eisenmännischen Hause sah man viele fremde Gesichter; Staatsanwalt und andere Gerichtsbeamten nahmen Protokoll auf; Friederike und ihre Mutter hatten lange, umständliche, wiederholte Verhöre zu bestehen; Neugierige gingen aus und ein, und auf allen Gesichtern zeigte sich Furcht und Entsetzen. Wie die beiden Frauen, halbtot vor Angst und Schreck, sich auch einschließen mochten, immer wieder wurden sie gestört, und immer neue Fragen hatten sie zu beantworten.

Endlich ward es indessen wieder ruhig im Hause, nachdem im Abendrauen eines Tages ein schwarzer vorgelagerter Sarg auf einen Bauernwagen geladen und fortgeschafft worden nach dem Friedhofe des Pfarrdorfes. Die beiden Witwen hörten das Voltorn der Träger, die roten Kleider der Beteiligten, und endlich auch das mehr und mehr sich entfernende Rollen des davonfahrenden Wagens. Sie schauerten und hüllten sich fröstelnd in warme Lächer. Das entsetzlichste Bild des Todes stand vor ihren Augen.

im Verfolg des plangemäßigen deutschen Rückzuges dem überlassen, nachdem unsere Sicherungstruppen ihm die Verluste bei seinem Vorrücken beigebracht hatten. Die Tatsache des Rückzuges ist es, die überaus wirksam wirkt. Denn dieser war, ohne daß ein der feindlichen Waffen vorlag, längst von deutschen Heeresleitung geplant und war aus Presse vor seinem Beginn in vertraulichen Belpremitungen worden. Die Bewegung, ein moderner Feldherrenkunst, ging, da sie völlig erfolgte, auch ganz unbelästigt durch den Feind, und wurde von diesem erst nachträglich bemerkt. Was aber überraschend für die Latente konnte, das ist der große Umfang, den die neuesten Veröffentlichungen unseres Generalstabs die deutsche Rückzugsbewegung genommen hat. Aber hierin liegt ihre beste Stärke und Berechtigung, bringt eine ganz neue Einföhrung, die allen flüssigen Ballast und schwache Stellen nach großangelegten und folgerichtig durchgeführten auf gibt zugunsten neuer, sorgsam vorbereiteter Stellungen, die der deutschen Heeresleitung die volle Überlegenheit sichern und mit geringen Kräften gehalten werden können. Das Hindenburgsche strategische Prinzip: „Geringste Kraft — geringste Opfer“ hat wie einst im Osten im Westen seine geniale Offenbarung gefunden, das nicht einleuchten will, wer glauben darf, daß Rückzug eben Rückzug und immer ein Schwäche sei, der mag sich aus der besten Quelle lassen, die uns dafür zu Gebote steht, aus der unserer Feinde. Gewiß, im ersten Augenblick überüberrassende Aberlassung breiter Geländestreifen Engländern und Franzosen ein Triumphgefühl. Aber der Jubel wurde durch lachliche Überblich schnell gedämpft, verstand und machte schließlich Sorge Platz. Mit unsäglichen Opfern, Zeit und hatten sich unsere Gegner auf eine neue große eingeleitet, ihre schwere Artillerie nachgemacht, Munitionsdepots angelegt, Zufuhrstrassen und Geländes. Diese Kleinarbeit ist jetzt mit einem umsatz geworden. Unsere Feinde sehen sich gänzlich Verhältnissen gegenüber und müssen mit allem beginnen. Ja, sie können noch nicht einmal ihren taktischen und strategischen Maßnahmen einleihen, denn erst heißt es, die unbekannten Stellungen zu erfunden, und unsere überflieger machen ihnen das sicher nicht leicht. Dazu, daß ihre Truppen, die in das neue Gelände gezwungen sind, statt der sorgsam ausgebauten Linien und Versorgungsstationen ein ödes, aller natürlichen Quellen bares Gelände finden. Man begreift, weshalb dieses schlechten Tausches die englische „Nation“ vom 3. März in folgende bemerkliche meldet:

Wir hatten es zu einem etwa halbkreisförmigen Vorprung — Arras, Comencourt-Sailly — von dessen Raum ein beträchtlicher Teil der von vorn, von der Seite und von hinten war. Bis jetzt haben die Deutschen nur die kleinen sprünge an der offenen Flanke von Serre bis Gurudrum. Sollten sie sich aber einschließen, den ganzen zu räumen und auf die Linie Arras-Sailly zurück zu können wir nur annehmen, daß bessere Köpfe als die Operationen leiten. Das Deutschland, das am Opfern Comblès, Thiverval, Vozieres usw. zu halten war ein viel schwächerer Gegner als dasjenige, das lungen räumt, die nur mit unerwünschten Opfern werden können. Das erste war schwach und tödlich, letztere ist flug und furchtbar.

Hier sieht man deutlich die bange Furcht, daß die dem kleinen Anfang eine große zielbewußte wärtige Umgruppierung folgen lassen werde. Es zwischen vollzogen worden und nur zögernd moß Feind, in das ihm überlassene aller militärischen systematisch berandeten Gelände nachzudringen. neuen Stellungen, deren Anlage in ruhiger monoton arbeit erfolgt ist, bieten unseren Truppen die art

sonst Sauch sie glaubten ihn noch immer in haben im Gessie immer noch das entsetzte Selbstmörders. — Von Efel und Abideu er Friederike auf ihre Hände und rieb immer und wieder sie und die Stellen des Gesichts, welche bespritzt hatten.

Sie lebten still und einsam; das kleine Haus gemieden, weit umgangen von den Bewohnern des Begagneten die beiden schwarzgekleideten Frauen jemandem draußen im Walde auf ihren einamen aangen, so deutete man mit den Fingern auf sie, man dazu sagte, war nicht gerade angehen, sie machen. Beide waren durch den Vorfall schnell geworden in der Gegend, und unerträglich war das Leben dort für sie geworden.

Friederike tobte und wütete nicht mehr; sie sorg und mürrisch geworden. Wer die bleiche, noch junge Frau mit den brennend roten Flecken angefallenen Wangen sah, wer das schwere, oft schauern, die die ganze Gestalt erschütterten, unter Atem hörte — der wußte, daß es sich bei Leben, noch um Monate, vielleicht um Wochen war.

Frau von Reichenbach hatte an ihren Sohn, ihm das schauerliche Ereignis in den grellsten Schildert und ihn gebeten, ihn um Gnade zu bitten, am heimlichen, sondern für seine Schwester, was tollschändlich und unbillig an dem Betrug, so unheimlich geistlich und gebüßt habe. Ihre Tage sind schrieb sie, erleichtere ihr die letzte Zeit, indem von hier fortmüsst, denn hier zu sterben würde ein dorrerster Tod sein!

Fortsetzung

o Graf Zeppelin Geburtshaus. Der Stolz Romlans am Bodensee hat beschlossen, an dem Haus des Grafen Zeppelin — jetzt Inselhotel — denkmal anzubringen, sowie die Errichtung dauernden Erinnerungsmales unverzüglich in die leiten.

o Auszeichnung einer wucherfeindlichen Frau. Die Landwirtschaf Marie Vech in Altdorf Böden, die sich gegen eine Erhöhung der Preis landwirtschaftlichen Erzeugnisse energisch gewehrt, s. B. das Rilo Butter noch für 3,50 Mark verkaufte, da: Silberne Verdienstfrenz mit der Krone erhalten.

„Haus und Hof und alle Güter“ gegeben hat. Die große Mehrzahl der Bewohner der großen Stadt hat wirklich, auch wenn der Feind im Land steht, gar wenig zu verlieren. Ihm gehört nicht die Stube, in der er wohnt, ihm gehört nicht die Maschine die er bedient, sogar über die Kraft seines Geistes und Körpers verfügt ein anderer, und das, was für dich, du stolzer Bauer, — gewiß ich verstehe das — so besonders schmerzhaft ist, und dich immer wieder entkräftet, nämlich daß über das Produkt deines Fleißes ein anderer verfügt, oft schon ehe es überhaupt da ist, das weiß der Mann an Schraubstock und Esse gar nicht anders. Das Bewußtsein was dich im Sommer beim Gang durch die Felder so froh und stolz macht: das ist der Segen in deiner Arbeit, meines Fleißes, dieses stolze Gefühl hat er nie gekannt, kann er nicht kennen, denn von dem Gegenstand seiner Arbeit gehört ihm nicht Niete noch Nagel. Sicher, du Westermärker Bauer, und du stille Bäuerin, ich will nicht mit dir rechten über die Größe und den Wert des Opfers, das du in dieser Notzeit bringst, — auch davon werden einst die Heidenlieder melden, — nur das Eine bitte ich: wenn du deinen Kindern die Butter dich und die Marmelade darüber aufs Brot streichst, wenn du zum Nachmittagskaffee Eierkuchen und Waffeln auf den Tisch stellst, dann denke an die Millionen der blassen Stadtkinder und ihre darbedenden Mütter. Deine Kinder werden nicht magerer, wenn jedes in der Woche ein Ei weniger isst, sie werden nicht krank, wenn sie an einem Tag in der Woche einmal keine Butter essen; aber wenn aus den Tausenden der Bauernhäuser in der Woche ein Pfund Butter und ein halb Dutzend Eier nicht abgetrennt werden, dann werden Millionen der Stadtkinder weniger traurig blicken und Hunderttausenden wird die schwere Last leichter, dann, ja dann wird der Krieg nicht verloren werden. Du verstust dich gerne, wenn dir für das Ei 40 Pfg. und mehr, für die Butter 5 und 6 M., für den Speck 6 M. und mehr geboten und gezahlt werden, auf die hohen Löhne in der Stadt. Sicher verdienen heute viele Leute in der Stadt viel Geld, aber ebenso gewiß verdienen dort Leute bei doppelt und dreifach so hohen Lebensmittelpreisen nicht mehr als in Friedenszeiten und viele, — denke an die Kriegerfamilien, die allein auf die Kriegsunterstützung angewiesen sind — verdienen viel weniger. Für die Leute möchte ich dir einmal das Auge öffnen und das Herz warm machen, nicht für den Städter, wie du ihn dir gern vorstellst, der über deine Einfalt lacht und über deinen geklachten Noth die Nase rümpfte. Der mag und kann seine Sache selber führen; denn er hat ja den allerbesten Anwalt: das Geld. Aber, wenn wir nun den Krieg verlorén? Hast du schon einmal richtig überlegt, was das für dich bedeuten würde. Dann ist Deutschland ruiniert, und ein bankerottes Deutschland wird keine Pensionen für die Kriegsbeschädigten, für die Kriegervitwen und Waisen mehr zahlen können. Der Feind aber wird für seine eigenen Verluste — darüber hat er uns keinen Zweifel gelassen — sich an deinem Eigenthum und deiner Arbeit schadlos halten. Die Banken und Sparkassen müssen dann dem Sieger ihre Bücher offen legen, und er wird schonungslos nehmen, was er braucht, die Einkünfte unserer Fabriken und Werke werden auf Jahrzehnte beschlagnahmt, dem deutschen Arbeiter wird er weit schlechter und niedriger bezahlte Arbeit zu-

• Tod eines Landesverraters. Der ehemalige österreichische Reichsrats- und galizische Landtagsabgeordnete Obtribunalrat Blahnitz Kurnatowicz ist als Strafgelangener in der Festsitz Theresienstadt in Böhmen gestorben. Er wurde im August 1915 in Wien wegen Landesverrats zum Tode durch den Strang verurteilt, im Februar 1916 aber durch den Kaiser zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe begnadigt.

o Kriegstrauung im Hause Wittelsbach. In Bad Reuth bei Tegernsee fand im engsten Familienkreise die Kriegstrauung des Herzogs Ludwig Wilhelm in Bayern mit der vermittelnden Fürstin Eleonore zu Schönburg-Waldenburg, geborenen Prinzessin zu Saxe-Weissenfels und Berleberg, statt. Der Herzog ist der Bruder der Königin Elisabeth von Belgien.

o Sommergäste unerwünscht. Der Magistrat in Bernau (Brandenburg) läßt durch die Zeitungen bekanntgeben, daß für Fremdenzuwachs heuer im Amtsbezirk kein Raum sei. Um Entzündungen zu verhüten, solle man den Zustrom nicht fördern, sondern verhindern. Weder Alkohol noch Mehl, noch andere Waren seien in nennenswerter Weise vorhanden.

o Kriegsangeleihe und Theater. Bühnengemeinschaft und Bühnengemeinschaft erlassen gemeinschaftlich einen Aufruf zur letzten Kriegsangeleihe. Die Vorkommnisse der am 12. April dieses Jahres auf den deutschen Bühnen vorgeführten Vorstellungen sollen für den Zweck der Kriegsangeleihe zur Verfügung gestellt werden; die deutschen Schauspieler und Schauspielerinnen sollen daher auf die Einnahmen dieses einen Tages verzichten. Die aus den Spenden der Direktoren und der Schauspieler angelegte Kriegsangeleihe soll als gemeinsamer Fonds von Bühnengemeinschaft und Bühnengemeinschaft verwaltet und für Kriegszwecke verwendet werden.

Vergeßt nicht Kriegsangeleihe zu zeichnen!

Gingefandt.

Für alle an dieser Stelle abgedruckten Eingefandten übernimmt die Schriftleitung nur die für die durch das Verzeichnis aufgelegte Verantwortlichkeit.

Gegenüber den Schimpfereien, die „Ein Feldgrauer“ zur Rettung der gekränkten Unschuld in Nr. 59 des „Erzähler“ losläßt und sich dabei nicht schert, völlig unbeteiligte Personen mit in die „Schlittschuhläufer“ hineinzuziehen, ist und bleibt folgendes festzustellen: „Den Reim der Sache“ bildet nicht „Lüge und Verleumdung“, sondern die Tatsache, daß Fräulein Fiesel Schöngen, wohnhaft in Limbach, am Sonntag den 11. Februar Arm in Arm mit den Russen Gregor und Cassian Schlittschuh gelaufen ist. An diese Adresse hätte der „Feldgrauer“ seine Belehrungen über „den Ernst der Zeit“ richten sollen. Aus verschiedenen Rücksichten unterließ in der ersten Mitteilung die Nennung des Namens, dessen Bekanntgabe von hoch- und nicht hochgebildeten Leuten allgemein verlangt wurde. Die übrigen Limbacher Mädchen werden sich entschieden dafür bedanken, als Mitschuldige in die Geschichte hineingezogen und dadurch auf eine Stufe mit der Genannten gestellt zu werden. Der „böse Nachbar“, der den Frieden der „F. d. M.“ gestört haben soll, erhielt erst durch die Zeitung Kenntnis von dem Vorfall. Alle weiteren Auslassungen des „Gingefandt“ über „Leute

die darauf bedacht sind, die Ehre und den guten Namen Nebenmenschen zu beschadigen“, über „Reid und Dabfuch“ fallen mithin auf den „Feldgrauen“ und seine „einstimmigen Zeugen“ zurück. — So viel zur Klarstellung des widerwärtigen Vorfalls, über den jeder abfängende Mitteleuropäer sein Urteil gebildet hatte.

Volks- und Kriegswirtschaft.

* Gegen den Wucher mit Auslandsmehl. Es ist fast zu ungläubigen Preisen sog. Auslandsmehl verkauft. Der Beschlagnahme nicht unterliegt. Die dem Wucherer will eine Bundesratsverordnung den Garaus machen. Kommunen sollen für Weizen- und Roggenmehl, das aus Ausland stammt und für daraus gebildetes Brot Schmelzstoffe. Soweit Höchstpreise für die Abgabe von inländischem Mehl und Brot festgelegt sind, gelten sie bis auf weiteres für die ausländischen Erzeugnisse. Außerdem wird der Angehörige für Auslandsmehl vorgeschrieben. Mehl, das Angehörige unterliegt, ist dem Kommunalverwaltungen Weidung der Enteignung auf Verlangen käuflich zu überlassen. In der Verordnung ist vorgegeben, daß der Verkauf Kriegsernährungsamts Ausnahmen zulassen kann. In Zukunft Auslandsmehl oder daraus gebildetes Brot höheren als den gewöhnlichen Preisen verkauft, ist strafbar.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Frankfurt a. M., den 18. März 1917.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Zwecks vorwärtiger Abführung wehrpflichtiger, im Heimatgebiet beschäftigter Kraftwagenführer wird hiermit zur sofortigen freiwilligen Meldung hilfsdienlichpflichtiger, nicht wehrpflichtiger, Kraftwagenführer mit dem Führerschein IIIb aufgefordert. Der nach Meldung des Bedarfs in der Heimat verbleibende Überschuss kommt zur Verwendung für die besetzten Gebiete und die Etappe in Betracht.

Die Meldungen haben unter Beifügung des Führerscheins und etwaiger Zeugnisabschriften schriftlich oder mündlich bei der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M., Abt. für vaterl. Hilfsdienst, Marienstraße 17, zu erfolgen.

Dabei hat der Bewerber anzugeben, ob er zum Dienst nur im Heimatgebiet (evtl. beschränkter Bezirk) oder in der Etappe und im besetzten Gebiet bereit ist.

Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

Holzversteigerung

am Montag, den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr
Distrikt 41 Dredfleck

200 Rmtr. Buchenscheit und Knüppel
3000 Buchenwellen.

Hachenburg, den 20. März 1917.

Der Bürgermeister.

Rönlgl. Oberförsterei Kroppach.

Dienstag den 27. März 1917, vormittags 10 Uhr werden in der Wirtschaft Köbach zu Rister aus den Distrikten 26c, 26d, 26e, 26f, 26g, 26h, 26i, 26j, 26k, 26l, 26m, 26n, 26o, 26p, 26q, 26r, 26s, 26t, 26u, 26v, 26w, 26x, 26y, 26z, 27a, 27b, 27c, 27d, 27e, 27f, 27g, 27h, 27i, 27j, 27k, 27l, 27m, 27n, 27o, 27p, 27q, 27r, 27s, 27t, 27u, 27v, 27w, 27x, 27y, 27z, 28a, 28b, 28c, 28d, 28e, 28f, 28g, 28h, 28i, 28j, 28k, 28l, 28m, 28n, 28o, 28p, 28q, 28r, 28s, 28t, 28u, 28v, 28w, 28x, 28y, 28z, 29a, 29b, 29c, 29d, 29e, 29f, 29g, 29h, 29i, 29j, 29k, 29l, 29m, 29n, 29o, 29p, 29q, 29r, 29s, 29t, 29u, 29v, 29w, 29x, 29y, 29z, 30a, 30b, 30c, 30d, 30e, 30f, 30g, 30h, 30i, 30j, 30k, 30l, 30m, 30n, 30o, 30p, 30q, 30r, 30s, 30t, 30u, 30v, 30w, 30x, 30y, 30z, 31a, 31b, 31c, 31d, 31e, 31f, 31g, 31h, 31i, 31j, 31k, 31l, 31m, 31n, 31o, 31p, 31q, 31r, 31s, 31t, 31u, 31v, 31w, 31x, 31y, 31z, 32a, 32b, 32c, 32d, 32e, 32f, 32g, 32h, 32i, 32j, 32k, 32l, 32m, 32n, 32o, 32p, 32q, 32r, 32s, 32t, 32u, 32v, 32w, 32x, 32y, 32z, 33a, 33b, 33c, 33d, 33e, 33f, 33g, 33h, 33i, 33j, 33k, 33l, 33m, 33n, 33o, 33p, 33q, 33r, 33s, 33t, 33u, 33v, 33w, 33x, 33y, 33z, 34a, 34b, 34c, 34d, 34e, 34f, 34g, 34h, 34i, 34j, 34k, 34l, 34m, 34n, 34o, 34p, 34q, 34r, 34s, 34t, 34u, 34v, 34w, 34x, 34y, 34z, 35a, 35b, 35c, 35d, 35e, 35f, 35g, 35h, 35i, 35j, 35k, 35l, 35m, 35n, 35o, 35p, 35q, 35r, 35s, 35t, 35u, 35v, 35w, 35x, 35y, 35z, 36a, 36b, 36c, 36d, 36e, 36f, 36g, 36h, 36i, 36j, 36k, 36l, 36m, 36n, 36o, 36p, 36q, 36r, 36s, 36t, 36u, 36v, 36w, 36x, 36y, 36z, 37a, 37b, 37c, 37d, 37e, 37f, 37g, 37h, 37i, 37j, 37k, 37l, 37m, 37n, 37o, 37p, 37q, 37r, 37s, 37t, 37u, 37v, 37w, 37x, 37y, 37z, 38a, 38b, 38c, 38d, 38e, 38f, 38g, 38h, 38i, 38j, 38k, 38l, 38m, 38n, 38o, 38p, 38q, 38r, 38s, 38t, 38u, 38v, 38w, 38x, 38y, 38z, 39a, 39b, 39c, 39d, 39e, 39f, 39g, 39h, 39i, 39j, 39k, 39l, 39m, 39n, 39o, 39p, 39q, 39r, 39s, 39t, 39u, 39v, 39w, 39x, 39y, 39z, 40a, 40b, 40c, 40d, 40e, 40f, 40g, 40h, 40i, 40j, 40k, 40l, 40m, 40n, 40o, 40p, 40q, 40r, 40s, 40t, 40u, 40v, 40w, 40x, 40y, 40z, 41a, 41b, 41c, 41d, 41e, 41f, 41g, 41h, 41i, 41j, 41k, 41l, 41m, 41n, 41o, 41p, 41q, 41r, 41s, 41t, 41u, 41v, 41w, 41x, 41y, 41z, 42a, 42b, 42c, 42d, 42e, 42f, 42g, 42h, 42i, 42j, 42k, 42l, 42m, 42n, 42o, 42p, 42q, 42r, 42s, 42t, 42u, 42v, 42w, 42x, 42y, 42z, 43a, 43b, 43c, 43d, 43e, 43f, 43g, 43h, 43i, 43j, 43k, 43l, 43m, 43n, 43o, 43p, 43q, 43r, 43s, 43t, 43u, 43v, 43w, 43x, 43y, 43z, 44a, 44b, 44c, 44d, 44e, 44f, 44g, 44h, 44i, 44j, 44k, 44l, 44m, 44n, 44o, 44p, 44q, 44r, 44s, 44t, 44u, 44v, 44w, 44x, 44y, 44z, 45a, 45b, 45c, 45d, 45e, 45f, 45g, 45h, 45i, 45j, 45k, 45l, 45m, 45n, 45o, 45p, 45q, 45r, 45s, 45t, 45u, 45v, 45w, 45x, 45y, 45z, 46a, 46b, 46c, 46d, 46e, 46f, 46g, 46h, 46i, 46j, 46k, 46l, 46m, 46n, 46o, 46p, 46q, 46r, 46s, 46t, 46u, 46v, 46w, 46x, 46y, 46z, 47a, 47b, 47c, 47d, 47e, 47f, 47g, 47h, 47i, 47j, 47k, 47l, 47m, 47n, 47o, 47p, 47q, 47r, 47s, 47t, 47u, 47v, 47w, 47x, 47y, 47z, 48a, 48b, 48c, 48d, 48e, 48f, 48g, 48h, 48i, 48j, 48k, 48l, 48m, 48n, 48o, 48p, 48q, 48r, 48s, 48t, 48u, 48v, 48w, 48x, 48y, 48z, 49a, 49b, 49c, 49d, 49e, 49f, 49g, 49h, 49i, 49j, 49k, 49l, 49m, 49n, 49o, 49p, 49q, 49r, 49s, 49t, 49u, 49v, 49w, 49x, 49y, 49z, 50a, 50b, 50c, 50d, 50e, 50f, 50g, 50h, 50i, 50j, 50k, 50l, 50m, 50n, 50o, 50p, 50q, 50r, 50s, 50t, 50u, 50v, 50w, 50x, 50y, 50z, 51a, 51b, 51c, 51d, 51e, 51f, 51g, 51h, 51i, 51j, 51k, 51l, 51m, 51n, 51o, 51p, 51q, 51r, 51s, 51t, 51u, 51v, 51w, 51x, 51y, 51z, 52a, 52b, 52c, 52d, 52e, 52f, 52g, 52h, 52i, 52j, 52k, 52l, 52m, 52n, 52o, 52p, 52q, 52r, 52s, 52t, 52u, 52v, 52w, 52x, 52y, 52z, 53a, 53b, 53c, 53d, 53e, 53f, 53g, 53h, 53i, 53j, 53k, 53l, 53m, 53n, 53o, 53p, 53q, 53r, 53s, 53t, 53u, 53v, 53w, 53x, 53y, 53z, 54a, 54b, 54c, 54d, 54e, 54f, 54g, 54h, 54i, 54j, 54k, 54l, 54m, 54n, 54o, 54p, 54q, 54r, 54s, 54t, 54u, 54v, 54w, 54x, 54y, 54z, 55a, 55b, 55c, 55d, 55e, 55f, 55g, 55h, 55i, 55j, 55k, 55l, 55m, 55n, 55o, 55p, 55q, 55r, 55s, 55t, 55u, 55v, 55w, 55x, 55y, 55z, 56a, 56b, 56c, 56d, 56e, 56f, 56g, 56h, 56i, 56j, 56k, 56l, 56m, 56n, 56o, 56p, 56q, 56r, 56s, 56t, 56u, 56v, 56w, 56x, 56y, 56z, 57a, 57b, 57c, 57d, 57e, 57f, 57g, 57h, 57i, 57j, 57k, 57l, 57m, 57n, 57o, 57p, 57q, 57r, 57s, 57t, 57u, 57v, 57w, 57x, 57y, 57z, 58a, 58b, 58c, 58d, 58e, 58f, 58g, 58h, 58i, 58j, 58k, 58l, 58m, 58n, 58o, 58p, 58q, 58r, 58s, 58t, 58u, 58v, 58w, 58x, 58y, 58z, 59a, 59b, 59c, 59d, 59e, 59f, 59g, 59h, 59i, 59j, 59k, 59l, 59m, 59n, 59o, 59p, 59q, 59r, 59s, 59t, 59u, 59v, 59w, 59x, 59y, 59z, 60a, 60b, 60c, 60d, 60e, 60f, 60g, 60h, 60i, 60j, 60k, 60l, 60m, 60n, 60o, 60p, 60q, 60r, 60s, 60t, 60u, 60v, 60w, 60x, 60y, 60z, 61a, 61b, 61c, 61d, 61e, 61f, 61g, 61h, 61i, 61j, 61k, 61l, 61m, 61n, 61o, 61p, 61q, 61r, 61s, 61t, 61u, 61v, 61w, 61x, 61y, 61z, 62a, 62b, 62c, 62d, 62e, 62f, 62g, 62h, 62i, 62j, 62k, 62l, 62m, 62n, 62o, 62p, 62q, 62r, 62s, 62t, 62u, 62v, 62w, 62x, 62y, 62z, 63a, 63b, 63c, 63d, 63e, 63f, 63g, 63h, 63i, 63j, 63k, 63l, 63m, 63n, 63o, 63p, 63q, 63r, 63s, 63t, 63u, 63v, 63w, 63x, 63y, 63z, 64a, 64b, 64c, 64d, 64e, 64f, 64g, 64h, 64i, 64j, 64k, 64l, 64m, 64n, 64o, 64p, 64q, 64r, 64s, 64t, 64u, 64v, 64w, 64x, 64y, 64z, 65a, 65b, 65c, 65d, 65e, 65f, 65g, 65h, 65i, 65j, 65k, 65l, 65m, 65n, 65o, 65p, 65q, 65r, 65s, 65t, 65u, 65v, 65w, 65x, 65y, 65z, 66a, 66b, 66c, 66d, 66e, 66f, 66g, 66h, 66i, 66j, 66k, 66l, 66m, 66n, 66o, 66p, 66q, 66r, 66s, 66t, 66u, 66v, 66w, 66x, 66y, 66z, 67a, 67b, 67c, 67d, 67e, 67f, 67g, 67h, 67i, 67j, 67k, 67l, 67m, 67n, 67o, 67p, 67q, 67r, 67s, 67t, 67u, 67v, 67w, 67x, 67y, 67z, 68a, 68b, 68c, 68d, 68e, 68f, 68g, 68h, 68i, 68j, 68k, 68l, 68m, 68n, 68o, 68p, 68q, 68r, 68s, 68t, 68u, 68v, 68w, 68x, 68y, 68z, 69a, 69b, 69c, 69d, 69e, 69f, 69g, 69h, 69i, 69j, 69k, 69l, 69m, 69n, 69o, 69p, 69q, 69r, 69s, 69t, 69u, 69v, 69w, 69x, 69y, 69z, 70a, 70b, 70c, 70d, 70e, 70f, 70g, 70h, 70i, 70j, 70k, 70l, 70m, 70n, 70o, 70p, 70q, 70r, 70s, 70t, 70u, 70v, 70w, 70x, 70y, 70z, 71a, 71b, 71c, 71d, 71e, 71f, 71g, 71h, 71i, 71j, 71k, 71l, 71m, 71n, 71o, 71p, 71q, 71r, 71s, 71t, 71u, 71v, 71w, 71x, 71y, 71z, 72a, 72b, 72c, 72d, 72e, 72f, 72g, 72h, 72i, 72j, 72k, 72l, 72m, 72n, 72o, 72p, 72q, 72r, 72s, 72t, 72u, 72v, 72w, 72x, 72y, 72z, 73a, 73b, 73c, 73d, 73e, 73f, 73g, 73h, 73i, 73j, 73k, 73l, 73m, 73n, 73o, 73p, 73q, 73r, 73s, 73t, 73u, 73v, 73w, 73x, 73y, 73z, 74a, 74b, 74c, 74d, 74e, 74f, 74g, 74h, 74i, 74j, 74k, 74l, 74m, 74n, 74o, 74p, 74q, 74r, 74s, 74t, 74u, 74v, 74w, 74x, 74y, 74z, 75a, 75b, 75c, 75d, 75e, 75f, 75g, 75h, 75i, 75j, 75k, 75l, 75m, 75n, 75o, 75p, 75q, 75r, 75s, 75t, 75u, 75v, 75w, 75x, 75y, 75z, 76a, 76b, 76c, 76d, 76e, 76f, 76g, 76h, 76i, 76j, 76k, 76l, 76m, 76n, 76o, 76p, 76q, 76r, 76s, 76t, 76u, 76v, 76w, 76x, 76y, 76z, 77a, 77b, 77c, 77d, 77e, 77f, 77g, 77h, 77i, 77j, 77k, 77l, 77m, 77n, 77o, 77p, 77q, 77r, 77s, 77t, 77u, 77v, 77w, 77x, 77y, 77z, 78a, 78b, 78c, 78d, 78e, 78f, 78g, 78h, 78i, 78j, 78k, 78l, 78m, 78n, 78o, 78p, 78q, 78r, 78s, 78t, 78u, 78v, 78w, 78x, 78y, 78z, 79a, 79b, 79c, 79d, 79e, 79f, 79g, 79h, 79i, 79j, 79k, 79l, 79m, 79n, 79o, 79p, 79q, 79r, 79s, 79t, 79u, 79v, 79w, 79x, 79y, 79z, 80a, 80b, 80c, 80d, 80e, 80f, 80g, 80h, 80i, 80j, 80k, 80l, 80m, 80n, 80o, 80p, 80q, 80r, 80s, 80t, 80u, 80v, 80w, 80x, 80y, 80z, 81a, 81b, 81c, 81d, 81e, 81f, 81g, 81h, 81i, 81j, 81k, 81l, 81m, 81n, 81o, 81p, 81q, 81r, 81s, 81t, 81u, 81v, 81w, 81x, 81y, 81z, 82a, 82b, 82c, 82d, 82e, 82f, 82g, 82h, 82i, 82j, 82k, 82l, 82m, 82n, 82o, 82p, 82q, 82r, 82s, 82t, 82u, 82v, 82w, 82x, 82y, 82z, 83a, 83b, 83c, 83d, 83e, 83f, 83g, 83h, 83i, 83j, 83k, 83l, 83m, 83n, 83o, 83p, 83q, 83r, 83s, 83t, 83u, 83v, 83w, 83x, 83y, 83z, 84a, 84b, 84c, 84d, 84e, 84f, 84g, 84h, 84i, 84j, 84k, 84l, 84m, 84n, 84o, 84p, 84q, 84r, 84s, 84t, 84u, 84v, 84w, 84x, 84y, 84z, 85a, 85b, 85c, 85d, 85e, 85f, 85g, 85h, 85i, 85j, 85k, 85l, 85m, 85n, 85o, 85p, 85q, 85r, 85s, 85t, 85u, 85v, 85w, 85x, 85y, 85z, 86a, 86b, 86c, 86d, 86e, 86f, 86g, 86h, 86i, 86j, 86k, 86l, 86m, 86n, 86o, 86p, 86q, 86r, 86s, 86t, 86u, 86v, 86w, 86x, 86y, 86z, 87a, 87b, 87c, 87d, 87e, 87f, 87g, 87h, 87i, 87j, 87k, 87l, 87m, 87n, 87o, 87p, 87q, 87r, 87s, 87t, 87u, 87v, 87w, 87x, 87y, 87z, 88a, 88b, 88c, 88d, 88e, 88f, 88g, 88h, 88i, 88j, 88k, 88l, 88m, 88n, 88o, 88p, 88q, 88r, 88s, 88t, 88u, 88v, 88w, 88x, 88y, 88z, 89a, 89b, 89c, 89d, 89e, 89f, 89g, 89h, 89i, 89j, 89k, 89l, 89m, 89n, 89o, 89p, 89q, 89r, 89s, 89t, 89u, 89v, 89w, 89x, 89y, 89z, 90a, 90b, 90c, 90d, 90e, 90f, 90g, 90h, 90i, 90j, 90k, 90l, 90m, 90n, 90o, 90p, 90q, 90r, 90s, 90t, 90u, 90v, 90w, 90x, 90y, 90z, 91a, 91b, 91c, 91d, 91e, 91f, 91g, 91h, 91i, 91j, 91k, 91l, 91m, 91n, 91o, 91p, 91q, 91r, 91s, 91t, 91u, 91v, 91w, 91x, 91y, 91z, 92a, 92b, 92c, 92d, 92e, 92f, 92g, 92h, 92i, 92j, 92k, 92l, 92m, 92n, 92o, 92p, 92q, 92r, 92s, 92t, 92u, 92v, 92w, 92x, 92y, 92z, 93a, 93b, 93c, 93d, 93e, 93f, 93g, 93h, 93i, 93j, 93k, 93l, 93m, 93n, 93o, 93p, 93q, 93r, 93s, 93t, 93u, 93v, 93w, 93x, 93y, 93z, 94a, 94b, 94c, 94d, 94e, 94f, 94g, 94h, 94i, 94j, 94k, 94l, 94m, 94n, 94o, 94p, 94q, 94r, 94s, 94t, 94u, 94v, 94w, 94x, 94y, 94z, 95a, 95b, 95c, 95d, 95e, 95f, 95g, 95h, 95i, 95j, 95k, 95l, 95m, 95n, 95o, 95p, 95q, 95r, 95s, 95t, 95u, 95v, 95w, 95x, 95y, 95z, 96a, 96b, 96c, 96d, 96e, 96f, 96g, 96h, 96i, 96j, 96k, 96l, 96m, 96n, 96o, 96p, 96q, 96r, 96s, 96t, 96u, 96v, 96w, 96x, 96y, 96z, 97a, 97b, 97c, 97d, 97e, 97f, 97g, 97h, 97i, 97j, 97k, 97l, 97m, 97n, 97o, 97p, 97q, 97r, 97s, 97t, 97u, 97v, 97w, 97x, 97y, 97z, 98a, 98b, 98c, 98d, 98e, 98f, 98g, 98h, 98i, 98j, 98k, 98l, 98m, 98n, 98o, 98p, 98q, 98r, 98s, 98t, 98u, 98v, 98w, 98x, 98y, 98z, 99a, 99b, 99c, 99d, 99e, 99f, 99g, 99h, 99i, 99j, 99k, 99l, 99m, 99n, 99o, 99p, 99q, 99r, 99s, 99t, 99u, 99v, 99w, 99x, 99y, 99z, 100a, 100b, 100c, 100d, 100e, 100f, 100g, 100h, 100i, 100j, 100k, 100l, 100m, 100n, 100o, 100p, 100q, 100r, 100s, 100t, 100u, 100v, 100w, 100x, 100y, 100z.

Zeichnungen auf die

Kriegsangeleihe

werden während der Raststunden entgegengenommen. Um auch Zeichner, die nur weniger als M. 100,— zur Verfügung haben, die Beteiligung zu ermöglichen, werden

Anteilscheine zu M. 5,—, M. 10,— und M. 20,— ausgeben. Wir beschaffen für die Gesamtsumme dieser kleinen Zeichnungen Kriegsangeleihe und zahlen zwei Jahre nach Friedensschluss die Beträge samt 5% Zinsen zurück, auch fließen die Kursgewinne den Zeichnern zu. Etwa entstehende Kursverluste trägt die Ausgabebehörde.

Reine Wochs dieser Anteilscheine stehen Interessenten, die den Absatz zu fördern wünschen, zur Verfügung.

Bereinsbank Hachenburg.